

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Aber auch um die Artillerie war es nicht so günstig bestellt, wie man nach der Karte annehmen konnte. Infolge der früheren starken feindlichen Artilleriewirkung verfügten die Batterien des Felda.Regts. 58 nicht über die normale Zahl von 36 Geschützen, sondern nur über 27. Noch ungünstiger war es bei der schweren Artillerie: die 1., 2. und 3./Fußa 151 hatten statt 12 nur sieben feuerbereite Geschütze, die 6./Res.-Fußa. 7 drei, und die erst in letzter Nacht neu eingesetzte 3./Fußa. 146 zwei, die aber noch nicht eingeschossen waren; es konnten also nur zehn schwere Geschütze feuern.

Selbstverständlich dauerte es auch bei dieser Division längere Zeit, bis alle Batterien das Vernichtungsfeuer eröffnet hatten. Daß es bei dem Fehlen zahlreicher Geschütze nicht sehr wirkungsvoll und lückenlos sein konnte, war nicht zu vermeiden. Besonders unglücklich war aber auch, daß gerade bei den beiden nördlichsten Felda.Batterien (9. und 2./Felda. 58) bis 5³⁰ vorm. je zwei Geschütze (von je dreien) zerschossen wurden, so daß die Artillerieunterstützung für den schwächsten Teil der Divisions-Front (Abschnitt des III./55) ganz gering war. Jedenfalls war von einer ausreichenden Feuersperre in der Wuthenau-Schlucht keine Rede.

So konnten die feindlichen Tanks ohne jede Störung ihren Weg in die Flanke des III./55 nehmen. Infolgedessen mußte sich das Schicksal nicht nur der beiden vorderen Kompagnien, sondern auch der rückwärtigen Teile dieses Bataillons schnell entscheiden. Während erstere durch den unmittelbar nach Beginn des Trommelfeuers einsetzenden Sturm so vollständig überrascht wurden, daß bei der 11. und 9. Komp. überhaupt kein Inf.Kampf gehört wurde, sahen diese letzteren sich sofort von den flankierend vorgestoßenen Tanks umfaßt.

„Die Überrumpelung der ersten Linie muß so vor sich gegangen sein, daß der Infanterieangriff zu einer Zeit begann, als das Artilleriefeuer noch voll auf ihr lag. Der R.I.R.Stand lag noch unter schwerem Feuer, als bereits die feindlichen Schützenlinien schattenshaft vor uns standen. Leute der vorderen Linie sind, soweit ich es beobachten konnte, nicht zurückgekommen.“ (Bericht des Lt.s. d. R. N ö h l e s, Adj. III./55, des einzigen Offiziers des Batts., der zurückkam.)

Über das Schicksal der 11. Komp. gibt eine Mitteilung ihres Führers, Lt. d. R. H ö f l e n, kurzen Aufschluß:

„Als das Feuer weitersprang, stießen viele Tanks durch die Seitentäler vor, so daß wir sofort völlig umzingelt waren.“

Desgl. sagt der Führer der 9./55, Lt. d. R. S o c h m u t h :

„Raum war das Feuer nach hinten verlegt, als wir auch schon das Rattern der Tanks hörten. Sehen konnten wir sie nicht. Wir schossen kurze Zeit in den